



## Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.

### Infobrief 10 / 13 – 1. Oktober 2013

Liebe Freunde der brandenburgischen Dorfkirchen,  
sehr geehrte Damen und Herren,

der aktuelle Rundbrief des Förderkreises Alte Kirchen Berlin-Brandenburg informiert Sie  
über folgende Themen:

1. Dorfkirche des Monats Oktober 2013 - Langennaundorf (EE)
2. Restaurierung des Altarretabels in Bad Saarow/Pieskow (LOS) abgeschlossen
3. Aufbau der Stadt- und Hauptkirche in Gubin geht weiter
4. Buchpräsentation „Georg Büttner und seine märkischen Kirchen“
5. Barockkanzel der Dorfkirche Zützen (LDS) restauriert
6. Buchtipps des Monats: Bibliographie zur Kirchengeschichte
7. Link des Monats: [www.gruhno.de](http://www.gruhno.de)

\*\*\*\*\*

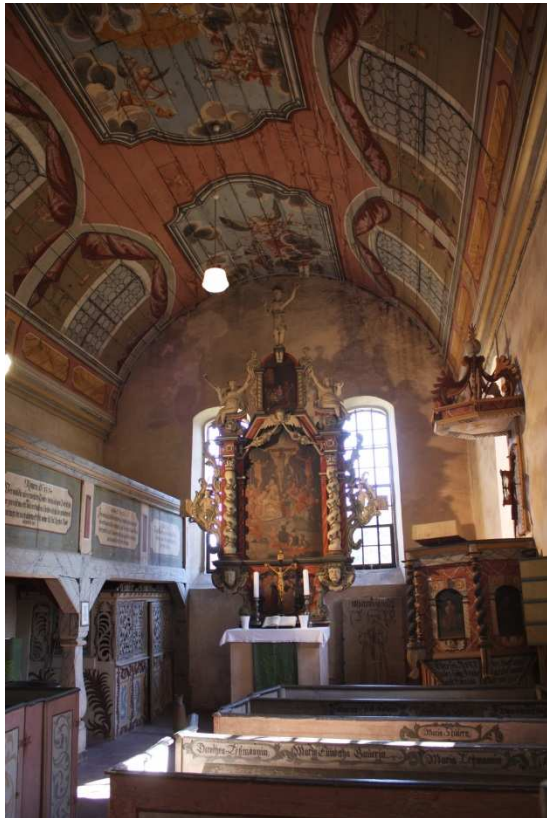
### Dorfkirche des Monats Oktober 2013 - Langennaundorf (Elbe-Elster)



Fotos: Hans Krag

Langennaundorf liegt am Kreuzungspunkt zweier wichtiger Straßen: Die historische Fernstraße von Berlin nach Dresden (heute weitgehend identisch mit der B 101) schneidet sich hier mit einer der alten Salzstraßen, die von Halle an der Saale - einem Zentrum des mittelalterlichen Salzhandels in Europa - über Leipzig und Torgau weiter bis nach Breslau führte. Erstmals urkundlich erwähnt wird der Ort 1303 als „Nuwendorf“. Um es von anderen Siedlungen ähnlichen Namens zu unterscheiden, bekam er spätestens im 17. Jahrhundert den Zusatz „Langen-“.

Die Langennaundorfer Kirche, ein Bau des 14. Jahrhunderts liegt, inmitten des Friedhofs, exponiert auf dem Anger und, da direkt an der Bundesstraße gelegen, ist sie selbst für Durchreisende gut wahrnehmbar. Das Kirchenschiff besteht aus unregelmäßigem Feldsteinmauerwerk, als Füllmaterial fand Raseneisenstein Verwendung. Während der



Saalbau auf der Nordseite über keinerlei Fensteröffnungen verfügt, wurden die Fenster auf der Süd- und Ostseite bei einem Umbau korbartig vergrößert, der nach vorhandenen Bauinschriften 1715 „nach Plänen des Baumeisters Andreas Kröpfer durch den Maurermeister Johann Rothe“ vorgenommen wurde. Damals entstand auch der imposante Fachwerkturm, der über einem quadratischen Turmstumpf ein achteckiges Glockengeschoss trägt und von einer barocken Schweifhabe mit Laterne gekrönt ist.

Unerwartet eindrucksvoll ist der einheitliche barocke Innenraum, der seine Ausstattung ebenfalls bei der Umgestaltung von 1715 erhielt. Durch illusionistische gemalte Emporen mit Butzenscheiben und drapierten Vorhängen auf der Holztonnendecke wird der Raum künstlich nach oben erweitert. Im Scheitelpunkt der Kirchendecke zeigen drei gerahmte Bildfelder eine Trinitätsdarstellung sowie Engelsdarstellungen. Das Altarretabel zeigt in der Mittelachse Gemälde des Abendmahls, der

Kreuzigung und (seltsamerweise?) der Geburt Christi.

Gerahmt wird der Altaraufsatz von gerahmten Säulen sowie in den seitlichen Wangen von Putten, die auf der linken Seite die Gesetzestafeln und auf der rechten Seite das Evangelium präsentieren. Zwei Posaunenengel und als Bekrönung ein triumphierender Auferstandener vervollständigen das Retabel. Auf der Kanzel, in deren Brüstungsfeldern die Evangelisten dargestellt sind, blieb eine vierfache Sanduhr erhalten, die den Prediger bei unterschiedlichen Gelegenheiten daran erinnerte, es mit der Dauer seiner Kanzelrede nicht zu übertreiben. Die einheitliche Gestaltung der übrigen Ausstattung - eine vorschwingende Orgelempore auf der Westseite, die Nordempore mit gemalten Bibelsprüchen, Gemeindegestühl und ein (in der Literatur als „Pfarrerstuhl“ bezeichneter) evangelischer Beichtstuhl - trägt dazu bei, dem Raum ein erstaunlich geschlossenes, stimmungsvolles barockes Gepräge zu geben. An älterem Inventar sind zusätzlich ein kelchförmiger Taufstein des 15. Jahrhunderts und hinter dem Altar der Ritzgrabstein für einen 1514 verstorbenen Geistlichen erhalten.

Bei genauerem Hinsehen fällt dem begeisterten Betrachter jedoch auf, dass die Langennaundorfer Kirche dringend einer umfassenden Sanierung harrt. Die Bretter der hölzernen Tonnendecke, und mit ihnen die Malereien, sind durch eindringende Feuchtigkeit bereits stark geschädigt. Bevor hier jedoch an eine Restaurierung gedacht werden kann, müssen die Dachdeckung und die Dachkonstruktion instandgesetzt werden. Dies wiederum setzt voraus, dass - vor dem Abnehmen der alten Dachsteine - die Deckenkonstruktion wenigstens gesichert wird. Mit kleinen Schritten ist es hier also nicht getan; die Instandsetzungsarbeiten müssen gut aufeinander abgestimmt werden.

Zu den Gottesdiensten in Langennaundorf trifft sich regelmäßig eine treue, aktive Gemeinde. Die regelmäßig stattfindenden Konzerte sind gut besucht. Allein jedoch wird es der Kirchengemeinde Langennaundorf nicht möglich sein, die Kosten der Sanierung ihres Schatzkästleins zu finanzieren.

Mit Ihrer Spende können Sie dazu beitragen, eine der schönsten Dorfkirchen des Elbe-Elster-Kreises für die Zukunft zu erhalten!

*Am Donnerstag, dem 31. Oktober um 18 Uhr findet in der Dorfkirche Langennaundorf traditionell ein Regionalgottesdienst zum Reformationstag statt. Gäste sind herzlich willkommen!*

*Weitere Informationen: Ev. Pfarramt Uebigau; Pfr. Ingolf Walther; Tel.: (03 53 65) 82 91; Mail: [pfarramt.uebigau@t-online.de](mailto:pfarramt.uebigau@t-online.de)*

*Spendenkonto: Förderkreis Alte Kirchen; Kto. 51 99 76 70 05; BLZ 100 900 00; Kennwort: Langennaundorf*

\*\*\*\*\*

### **Restaurierung des Altarretabels in Bad Saarow/Pieskow (LOS) abgeschlossen**



Im Rahmen des Erntedankgottesdienstes am vergangenen Sonntag, dem 29. September wurde der Abschluss der Restaurierung des barocken Altarretabels in der Dorfkirche Bad Saarow-Pieskow (Landkreis Oder-Spree) [siehe: Offene Kirchen 2012; S. 90 f.] gefeiert.

An der Finanzierung hatte sich auch der Förderkreis Alte Kirchen beteiligt.

\*\*\*\*\*

### **Aufbau der Stadt- und Hauptkirche in Gubin geht weiter**



Bild: [www.stadtkirchegubin.de](http://www.stadtkirchegubin.de)

Der Aufbau der im Zweiten Weltkrieg zerstörten Stadt- und Hauptkirche in Gubin (Woiwodschaft Lebus / Polen) geht weiter. Im September wurde der Sieger eines Architektenwettbewerbs zur Gestaltung des Kirchenschiffes gekürt. Den Zuschlag bekam ein deutsch-polnisches Planungsbüro aus

Warschau mit der Idee eines lichtdurchlässigen Daches aus einem völlig neu entwickelten Material der Nanotechnologie. Die Pläne sind derzeit noch im Dom Kulturey in Gubin ausgestellt.

Die Hülle des 67 Meter hohen Kirchturmes ist bereits saniert. Jeweils freitags und samstags ist der Kirchturm für Besucher zugänglich.

Auf deutscher Seite engagiert sich in der auf dem westlichen Ufer der Neiße gelegenen Stadt Guben (Spree-Neiße) der Förderverein zum Wiederaufbau der ehemaligen Stadt- und Hauptkirche Gubin, der 2008 zu den Preisträgern des vom Förderkreis Alte Kirchen ausgeschriebenen „Startkapitals für Kirchen-Fördervereine“ gehörte.

\*\*\*\*\*

### **Buchpräsentation „Georg Büttner und seiner märkischen Kirchen“**

Am Sonnabend, dem 26. Oktober um 15 Uhr findet in der Martin-Luther-Kirche in Zeuthen (bei Berlin, Landkreis Dahme-Spreewald) die Präsentation eines Buches von Hans-Joachim Beeskow und Reinhard Dithmar über die Kirchenbauten des Architekten Georg Büttner statt.

Georg Büttner (1858 bis 1914) war von 1902 bis 1907 Provinz-Konservator der preußischen Provinz Brandenburg und ab 1906 erster Leiter des Kirchlichen Bauamtes für die Provinz Brandenburg. Neben zahlreichen Pfarr- und Gemeindehäuser entwarf er auch Kirchenbauten, von denen im heutigen Land Brandenburg noch 13 erhalten sind. Als Vertreter des Heimatstils und der sogenannten „Dorfkirchenbewegung“ hatte er wesentlichen Anteil an der Überwindung des damals vorherrschenden Historismus und Wegbereiter moderner Baustile.

\*\*\*\*\*

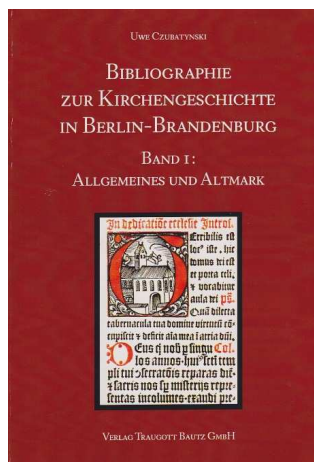
### **Barockkanzel der Dorfkirche Zützen (LDS) restauriert**

Mit einem Benefizkonzert feierte die evangelische Kirchengemeinde die Rückkehr der restaurierten barocken Kanzel in die Dorfkirche Zützen (Dahme-Spreewald).

Die 1710 von Christian Zimmermann aus Luckau zusammen mit dem reichen barocken Altaraufsatz geschaffene Kanzel musste wegen schwerer Holzschäden bereits 1998 abgebaut und im benachbarten Pfarrhaus eingelagert werden. Auf Initiative des Förderkreises Alte Kirchen der Luckauer Niederlausitz konnte das wertvolle Ausstattungsstück nun restauriert werden. An der Finanzierung der Arbeiten hatte sich auch der FAK Berlin-Brandenburg beteiligt.

\*\*\*\*\*

### **Buchtipp des Monats - Bibliographie zur Kirchengeschichte**



Die kirchenhistorische Lokalforschung hat erst in jüngerer Zeit wieder vermehrte Beachtung gefunden, nachdem dieses unentbehrliche Teilgebiet der Geschichte - zumindest auf dem Gebiet der ehemaligen DDR - jahrzehntelang nur noch ein Schattendasein fristen konnte. Inzwischen ist die Zahl der Publikationen zur Berlin-Brandenburgischen Kirchengeschichte Kirchengeschichte kaum noch zu

überblicken. Neben Monographien und wissenschaftlichen Abhandlungen erscheinen in Jahrbüchern, Sammelbänden, Heimatkalendern und Zeitschriften zahlreiche Beiträge, die sich mit wesentlichen Teilaspekten beschäftigen. Für den historisch Arbeitenden ist es unmöglich, den Überblick zu behandeln.

Umso verdienstvoller ist die Arbeit von Dr. Uwe Czubatynski, Leiter des Brandenburger Domstiftsarchiv, der jetzt den ersten Teil eines Literaturverzeichnisses zum Thema vorlegte. Die Bibliographie bezieht sich in regionaler Hinsicht auf die heutige Evangelische Kirche in Berlin-Brandenburg, schließt jedoch aus historischen Gründen die 1807 von der Mark Brandenburg abgetrennte Altmark mit ein. Nicht berücksichtigt wird dagegen die schlesische Oberlausitz, die aus rein pragmatischen Erwägungen im Jahr 2004 mit der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg fusioniert hat.

Band 2 wird die Landschaften, Kreise und Orte im Land Brandenburg (mit Ausnahme der Altmark) umfassen, Band 3 die Abschnitte über Berlin, Preußen, die Niederlausitz sowie über Personen und Orgeln.

*Uwe Czubatynski: Bibliographie zur Kirchengeschichte in Berlin-Brandenburg. Band 1: Allgemeines und Altmark. Verlag Traugott Bautz, Nordhausen 2013; ISBN 978-3-88309-806-7; 251 Seiten; 30,- €*

\*\*\*\*\*

Link des Monats - [www.gruhno.de](http://www.gruhno.de)



Am 7. und 8. September fand in Gruhno (Landkreis Elbe-Elster) ein Dorffest mit einem ganz besonderen Höhepunkt statt, denn es wurde durch Glockengießer der Benediktinerabtei Maria Laach direkt vor Ort eine neue Glocke gegossen. Ausführlich darüber berichtet mit Texten, Fotos und kurzen Videos die Internetseite des Fördervereins Gruhno e.V.

Der Verein sieht seine Aufgaben in der Erhaltung und Instandsetzung von örtlichen Baudenkmalern, beispielsweise der Gruhnoer Kirche, weiterhin in der Bewahrung von geschichtlichen Werten, denn Gruhno blickt auf eine 780-jährige Geschichte zurück, sowie in der Förderung von Kunst und Kultur mit der Durchführung kultureller Veranstaltungen im Ort.

Informationen zur Geschichte des Dorfes und des Kirchengebäudes, Veranstaltungshinweise, Fotos und vieles mehr finden Sie auf der gut gestalteten Seite [www.gruhno.de](http://www.gruhno.de). Ein Besuch lohnt sich!

\*\*\*\*\*

Mit freundlichen Grüßen, Ihr

Bernd Janowski

P.S. Wir würden uns freuen, wenn wir über die elektronischen Rundbriefe auch die Kommunikation und den Gedankenaustausch zwischen den Freunden der brandenburgischen Dorfkirchen anregen können. Für Rückmeldungen, Hinweise, Terminankündigungen etc. sind wir Ihnen dankbar.

Wenn Sie diesen Rundbrief nicht mehr empfangen möchten, schicken Sie eine kurze Nachricht an: [altekirchen@aol.com](mailto:altekirchen@aol.com).

